



Justiz-Krimi um Akten: Peinliche Schlappe für Innenminister Lewentz



Roger Lewentz (Foto: SPD Rheinland-Pfalz)

Paukenschlag vom Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz: Der von Innenminister Roger Lewentz (SPD) verhängte Sperrvermerk über Akten vom Jugendamt Mainz ist rechtswidrig. Inzwischen ermittelt in dem Fall der Beauftragte für Informationsfreiheit und Datenschutz, Professor Dr. Dieter Kugelmann. Der Vorwurf: Das Land trete die Informationsfreiheit bis in höchste politische Ämter mit Füßen. → [Top-Story auf Seite 2](#)

[Tobias Eisert neuer Präsident am Landgericht Mainz](#)

Mainzer Gerichte starten ins digitale Zeitalter

[„RichterInnen treffen tagtäglich gravierende Fehlentscheidungen“](#)

Elternverein setzt sich für Rechte der Mainzer Kinder ein

[Spannender Bericht bei Merkurist Mainz](#)

Ex-Häftling berichtet über Mainzer Gefängnis

Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz sorgt für Paukenschlag

„Rechtswidrig“: Peinliche Schlappe für Innenminister Roger Lewentz (SPD)



Roger Lewentz (Foto: SPD Rheinland-Pfalz)

Das Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz hat in einem höchst ungewöhnlichen In-Camera-Verfahren um geheime Akten des Jugendamts Mainz für einen Paukenschlag gesorgt und Innenminister Roger Lewentz (SPD) und dem Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling (ebenfalls SPD) eine Niederlage zugefügt (Aktenzeichen 12 F 11033/19.OVG). Die vom Innenministerium Rheinland-Pfalz verhängte Sperrerkklärung ist rechtswidrig. Das Urteil erging unter Leitung des Vorsitzenden Richters des Oberverwaltungsgerichts, Dr. Thomas Stahnecker. Sogar Ministerpräsidentin Malu Dreyer (ebenfalls SPD) hatte den Sperrvermerk gedeckt.

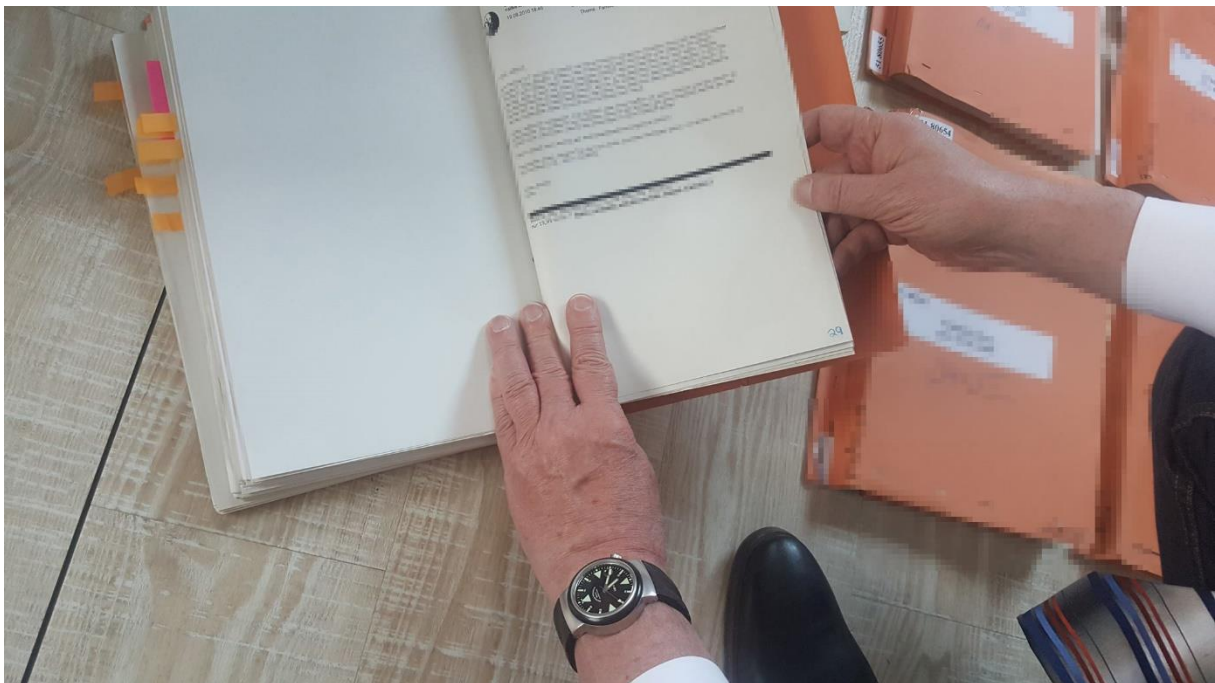
Inzwischen ermittelt in dem Fall der Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit in Rheinland-Pfalz, Professor Dr. Dieter Kugelmann. Der Vorwurf: Das Land trete die Informationsfreiheit in Rheinland-Pfalz bis in höchste politische Ämter der SPD mit Füßen. Auch der Bundesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit, Professor Ulrich Kelber, ist über den Vorgang informiert worden (Geschäftszeichen: 11-103 II#6516).

Geht der Fall vors Bundesverwaltungsgericht in Leipzig?

Das Innenministerium hat nun zwei Wochen Zeit, um Beschwerde gegen diesen Beschluss beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig einzureichen. Für Eltern ist diese Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Rheinland-Pfalz dagegen eine erfreuliche Nachricht: Jugendämter müssen ihnen Akteneinsicht gewähren und sie können sich auf die höchstrichterliche Entscheidung aus Koblenz berufen.

report Top-Story

In dem Rechtsstreit hagelte es nur so Dienstaufsichtsbeschwerden. Neben Innenminister Lewentz und dem Mainzer OB Ebling sind davon Ministerialdirigent Gunther Fischer, die Vorsitzende des Mainzer Stadtrechtausschusses, Julia Wolfersdorf, der Datenschutzbeauftragte der Stadt Mainz, Michael Schaust, sowie Ulrike Scherhag, Hiltrud Göbel und Nadine Beydoun vom Jugendamt Mainz betroffen. Über den Großteil dieser Beschwerden muss nun der Bürgermeister der Stadt Mainz, Günter Beck (Bündnis 90/Die Grünen), entscheiden. Laut Mitteilung des Büros von Präsident Thomas Linnertz der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier sieht das Landesbeamtengesetz (LBG) keinen Dienstvorgesetzten mit einer umfassenden Dienstaufsicht von Oberbürgermeister Michael Ebling vor. In dem hier vorliegenden Fall entscheidet gemäß LBG § 125 Absatz 2 Satz 1 Halbsatz 1 Nummer 1 bis 9 der gesetzliche Vertreter, also Günter Beck. *(report)*



Um diese Akten geht es (Foto: report)

Hintergrund: Rechtsbeugung durch Richterin Stefanie P.?

Hintergrund des Rechtsstreites um die Mainzer Jugendamtsakten ist der Verdacht der Rechtsbeugung durch die Mainzer Familienrichterin Stefanie P. (report berichtete darüber in Ausgabe 1/2020). Stefanie P. hatte in dem Fall eine offensichtliche Betrügerin aus Hamburg als Gutachterin beauftragt, Dr. Gianna K. (report berichtete darüber in Ausgabe 2/2020). Seit mehreren Jahren wird einem Mainzer Vater rechtswidrig der Einblick in die Jugendamtsakten verwehrt. Er vermutet in den Akten endgültige Beweise für den Verdacht der Rechtsbeugung durch die Mainzer Familienrichterin Stefanie P. zu finden. Kronzeuge ist hierbei offenbar der Mainzer Jugendamtsmitarbeiter Johannes S..

„RichterInnen treffen tagtäglich gravierende Fehlentscheidungen“

Mainzer Elternverein setzt sich für Kinderrechte und sofortige Wende im Familienrecht ein



„Mama auch, Papa auch“-Aufkleber auf einer Mainzer Vespa (Foto: report)

Mittwochabend, 18.52 Uhr. Es regnet. Ich fahre mit meiner schwarzen Vespa zum „Treffpunkt Marienborn“ in Mainz. An mehreren Autos vor dem kleinen Raum neben der Pizzeria „Da Raffaele“ kleben bunte, fröhliche Aufkleber: „Papa auch“, „Mama auch“ oder auch „Allen Kindern beide Eltern“. Die Gegend in Marienborn wirkt so, als würden hier viele arme Mainzer Bürger leben, viele Hochhäuser. Ich gehe durch den Regen in den kleinen Raum, in dem 14 Personen schon Platz genommen haben. Vorne am Tische begrüßt mich freundlich „der Elmar“, der Vorsitzende des Mainzer Elternvereins „Väteraufbruch für Kinder“. Neben Elmar Riedel sitzt Jürgen Alt, auch im Vorstand des Vereins.

„Eins vorweg“, sagt Elmar. „Zu unseren offenen Treffen sind sowohl Mitglieder als auch alle Rat suchenden Mütter und Väter sowie Kinder und Großeltern herzlich willkommen.“ Die meisten heute im Treffpunkt Marienborn sind Väter, aber auch drei Mütter und sogar ein Rechtsanwalt sind anwesend. Ein Papa hat seine neue Partnerin und seinen Sohn mitgebracht. „Der Jürgen“ erklärt kurz, wie die Treffen ablaufen. Jeder stellt sich kurz vor und sagt, ob er nur zuhören oder über seinen Fall sprechen möchte. Zwei Väter und eine Mutter möchten sprechen und sich beraten lassen. „Danach gehen wir noch in die Pizzeria, wer Lust hat kann gerne mitkommen“, ergänzt Elmar.

Ich selbst will nur zuhören, bin aufgeregt, war noch nie bei solch einem Treffen. Niclas-Ole P. *, ein bis vor zwei Monaten alleinsorgeberechtigter Vater aus Mainz-Hechtsheim beginnt. Er ist den Tränen nahe. „Ich verstehe den Beschluss nicht. Warum darf ich meine Söhne nicht mehr sehen?“ Pia Johannson, ein Mitglied des Vereins, geht empathisch auf den Vater ein und erklärt, dass „RichterInnen tagtäglich gravierende Fehlentscheidungen treffen – mit verheerenden Folgen für die Kinder und Eltern.“ Der Vater beginnt hemmungslos zu weinen. Er schluchzt: „Ich fühle mich als, ob mir die Richterin mein Herz herausgerissen hat.“ Stille. Elmar bietet an, sich den Gerichtsbeschluss der Mainzer Richterin genauer anzuschauen. „Das kommt mir auch sehr komisch vor“, sagt er. „Ich habe damals auch gelitten, war physisch und psychisch nahezu am Ende.“ Niclas-Ole weint hemmungslos weiter. Er ist nicht mehr in der Lage, weiter zu berichten. Ich möchte am liebsten aufstehen und ihn in die Arme schließen. Elmar sagt: „Als ich damals die Schriftsätze vom Gericht, Verfahrensbeiständin und gegnerischen Anwalt bekam, erweckte das den Eindruck, ich sei von jetzt auf gleich vom guten Vater und Bürger zum Monster geworden.“

„Die meisten schlimmen Fehler vom Gericht passieren gleich in der Anfangsphase“, erklärt Jürgen, der in der tief ergreifenden Stimmung zum Glück sachlich wirkt. Er vergleicht dies mit Eltern, die über den Tod ihrer Kinder trauern. „Auch wir Trennungseltern verlieren unsere Kinder.“ Elmar meint, dass offizielle Einrichtungen wie Jugendamt, Beratungsstellen, Rechtsanwälte, Richter und Gutachter oft versagen.

Als Nächste berichtet Katharina P. *, die mit ihrem Sohn in Mainz wohnt, aber keinen Kontakt mehr zu ihrer Tochter hat. Zur Konfirmation ihrer Tochter soll es ein Wiedersehen der ganzen Familie geben. In dem auch höchst traurigen Fall geht es heute aber nur um die Sitzordnung in der Kirche. Wer darf in der ersten Reihe sitzen? Wo sitzt der Rest der Familie?

Nun mische ich mich doch ein und frage, was sich bei Gericht ändern muss. „Wir fordern eine sofortige Wende im Familienrecht“, sagt Jürgen ernst. „Ein gesetzliches Leitbild der Doppelresidenz, des Wechselmodells.“ Elmar schaut auf die Uhr. „Ja ganz einfach“, ergänzt er. „Allen Kindern beide Eltern.“ Der dritte Fall kann heute nicht mehr besprochen werden. Elmar und Jürgen gehen noch zu „Da Raffaele“, eine Mama, zwei Väter und auch ich gehen einfach mal mit... (*report*)

*Namen von der Redaktion geändert

Hintergrund: der Mainzer Verein „Väteraufbruch für Kinder“

- Der Kreisverein „Väteraufbruch für Kinder Mainz“ wurde 2014 gegründet
- Das einfache Motto lautet: Allen Kindern beide Eltern
- Der Verein fordert eine sofortige Wende im Familienrecht
- Er ist Mitglied im „Mainzer Bündnis für Kinderrechte“
- Der Verein hat etwa 100 Mitglieder
- Der Verein berät geschlechterneutral
- Der Verein lädt monatlich zu Offenen Treffen im „Treffpunkt Marienborn“, Am Sonnigen Hang 8-12, in Marienborn ein
- Mehr Informationen unter: www.vafk.de/mainz

Tobias Eisert neuer Präsident am Landgericht Mainz

Amtsgericht und Landgericht Mainz starten ins digitale Zeitalter



Papierakten vor dem Aus? (Foto: Pixabay)

Das Land- und Amtsgericht Mainz arbeiten seit dem 3. Februar 2020 mit der elektronischen Gerichtsakte, der sogenannten e-Akte. Sie sind damit neben dem Landgericht- und Amtsgericht Zweibrücken die nächsten Gerichte, die alle Neueingänge in Zivilsachen als elektronische Akte anlegen. Verfahren, die vor dem Stichtag anhängig geworden sind, werden noch als Papierakte geführt. Zuvor hatten bereits die Landgerichte Kaiserslautern und Bad Kreuznach sowie das Amtsgericht Bad Kreuznach und das Oberlandesgericht Koblenz die e-Akte eingeführt.

Durch die elektronische Akte stehen den Richtern neue Möglichkeiten der Aktenbearbeitung und Textverarbeitung zur Verfügung. Zudem bietet sie den Vorteil, dass mehrere Bearbeiter zeitgleich auf die Akte zugreifen können und der Zugriff auch im Falle einer Aktenversendung erhalten bleibt, da hierfür lediglich eine digitale Kopie erstellt und versandt wird.

Akten können über Großbildmonitore gezeigt werden

Der Einsatz der elektronischen Gerichtsakte wird im Sitzungssaal durch eine neue Medientechnik ergänzt: Akteninhalt kann nun über Großbildmonitore allen Verfahrensbeteiligten und Zuhörern angezeigt werden. Daneben ist in jedem Sitzungssaal eine Dokumentenkamera installiert, mit der Gegenstände und Unterlagen bis zu einer Größe von DIN A 3 den Parteien und der Öffentlichkeit gezeigt werden können, wobei auch eine Detailvergrößerung möglich ist.

report zur e-Akte

Tobias Eisert hat unterdessen offiziell am 01. Februar 2020 die Nachfolge von Angelika Blettner am Landgericht Mainz angetreten. Er verfügt als vormaliger Präsident des Landgerichts Bad Kreuznach bereits über weitreichende Erfahrungen mit der e-Akte in Zivilverfahren, die am Amts- und Landgericht Bad Kreuznach seit dem Dezember 2020 erfolgreich verwendet wird.

"Zur Leitung eines Landgerichts bestens befähigt"

Justizminister Herbert Mertin hatte Tobias Eisert bereits im Herbst 2019 die Ernennungsurkunde zum Präsidenten des Landgerichts Mainz überreicht. Der Minister wünschte ihm für seine neue Aufgabe viel Erfolg und das stets auch notwendige Quäntchen Glück: „Schon in Ihrer bisherigen Funktion haben Sie gezeigt, dass Sie über alle notwendigen Führungsqualitäten verfügen und zur Leitung eines Landgerichts bestens befähigt sind. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen in Ihrem neuen Amt“, sagte Mertin. Angelika Blettner scheidet aus der rheinland-pfälzischen Justiz aus. Sie hatte nach der Veröffentlichung des Berichtes "Unterlagen von Richterin gefälscht" durch die Mainzer Allgemeine Zeitung Strafanzeige gegen einen Mainzer Vater gestellt. In dem Fall geht es um den Verdacht der Rechtsbeugung durch die Mainzer Familienrichterin Stefanie P. (report berichtete darüber in Ausgabe 1/2020). (report)



Tobias Eisert (links mit Minister Herbert Mertin) wurde am 18. Januar 1966 in Alzenau-Wasserlos geboren. Er trat im Oktober 1998 in den rheinland-pfälzischen Justizdienst ein. Nach Stationen beim Amts- und beim Landgericht Koblenz wurde er an letzterem im April 2000 zum Richter auf Lebenszeit ernannt. Nach einer Abordnung an das Oberlandesgericht Koblenz 2005 wurde er im Juli 2006 zum Vorsitzenden Richter am Landgericht Koblenz ernannt. Es folgte von 2006 bis 2009 eine Abordnung an das Ministerium der Justiz in Mainz, in deren Anschluss Tobias Eisert bis 2015 als Richter am Oberlandesgericht Koblenz tätig war. Seit dem 19. Januar 2015 war er Präsident des Landgerichts Bad Kreuznach. Am 1. Februar 2020 hat Tobias Eisert die Leitung des Landgerichts Mainz übernommen (Foto: Justiz Rheinland-Pfalz).

Kurz notiert: die report Meldungen

Dr. Christoph Berthold neuer Präsident am Verwaltungsgericht Neustadt an der Weinstraße

Der Präsident des Oberverwaltungsgerichts Rheinland-Pfalz, Dr. Lars Brocker, hat Dr. Christoph Berthold die Ernennungsurkunde zum Präsidenten des Verwaltungsgerichts Neustadt an der Weinstraße überreicht. Er übernimmt ab 1. Juli 2020 die Amtsgeschäfte von Elisabeth Faber-Kleinknecht. Seit Januar 2016 war Berthold Vizepräsident des Verwaltungsgerichts Mainz. Er ist 54 Jahre alt, verheiratet und Vater eines erwachsenen Sohnes.



report – das Gerichtsmagazin für Mainz jetzt auch online und als PDF

Sie haben Ausgaben von report verpasst? In Ihrem Stadtteil wurde nicht ausgeliefert? Kein Problem! report – das Gerichtsmagazin für die Stadt Mainz ist ab sofort auch unter

www.frueherwisser.com/report online und als PDF abrufbar.

Fall Dr. Gianna K.: Kritik am Vorgehen der Mainzer Staatsanwaltschaft

Über die Strafanzeige gegen die Mainzer Sachverständigen-Gutachterin Dr. Gianna K. hat die Staatsanwaltschaft Mainz weiter nicht entschieden. Kritiker werfen der Staatsanwaltschaft Verschleppung in dem Fall vor. Bei Dr. Gianna K. handelt es sich offensichtlich um eine Betrügerin in familienrechtlichen Verfahren am Amtsgericht Mainz (report berichtete darüber in Ausgabe 2/2020).

report interaktiv: Merkurist liefert Eindrücke über Mainzer Gefängnis

Der Friedensaktivist Hermann Theisen gibt spannende Eindrücke aus der ehemaligen JVA Mainz wider. Er saß Ende der 80er-, Anfang der 90er-Jahre gleich drei Mal im Mainzer Gefängnis. Einfach QR-Code scannen und den Bericht bei Merkurist Mainz nachlesen.



Quelle: <https://merkurist.de/mainz>

Impressum: report – das Gerichtsmagazin für die Stadt Mainz, Ausgabe 3/2020, Mai 2020, Früherwisser Media GmbH, Fachagentur für Medien-Produkte, Pfarrer-Brantzen-Straße 66, 55122 Mainz, Kontakt zur Redaktion und zur Anzeigenabteilung: Tel.: 06131 / 880 39 70, Mail: info@frueherwisser.com.